

ORANGE MUSICCLUB AUGSBURG

SA 28.03.

## GABRIEL ANANDA

DIE PERSÖNLICHE  
GLÜCKSMELODIE

Ganze drei Mal hat Gabriel Ananda zu seiner Bambusbeats-Albumentour Deutschland besucht. Berghain, Cocoon, Airport - der Boss vom **KARMAROUGE**-Label (Eulberg, Villalobos, Luciano) hat hohe Ansprüche. Kontinuierlich, ohne MTV-taugliche Megahits, hat er sich zu einem Most Wanted entwickelt, seine melodiegeladenen Minimal-Burner tragen so seltsame Namen wie Süßholz, Bassmaschinen oder eben: Ihre Persönliche Glücksmelodie.

Im März kommt er nach Augsburg.

Produzenten aus der Minimal-Ecke gibt es wie Sand am Meer. Erfolgreich sind nicht viele. Vielleicht, weil beim „*reduce to maximize*“ das wenige, was bleibt, ziemlich gut sein sollte. Die musikalische Trendfrisur trotz Halbglatze, sozusagen. Ziemlich schwierig ist das und entsprechewnd selten, aber das ist der DSDS-Effekt: Man braucht nicht viel, um es zu können, solange es nur einer schafft, machen es tausende nach. Wobei: Im Minimal-Fach steht Ananda zwar in den Plattenläden. Wenn es nach ihm selbst geht, ist er ganz anderer Meinung:

„Für mich ist Minimal ein großes Missverständnis. Ich mache immer noch Techno, benutze Detroit-Drums und arbeite viel mit einer 909. Ich lasse mich auch nicht in eine Style- Ecke drücken. Meine Musik ist groovig, lebensfroh, und voller Emotionen. Ich versuche, Gefühle musikalisch umzusetzen - in der Hoffnung das es dann auch den Menschen draußen gefällt.“

Tief im Untergrund der Technokultur verwurzelt, repräsentiert er und sein Label Karmarouge die dritte Kölner Produzenten-Generation, mit komplett Clubkompatiblen Techno-Brummern, die sich druckvoll und melodieverliebt in die Gehörgänge drängen. Minimal mit Wiedererkennungswert, verspielt, treibend und irgendwie bezaubernd - wie die Glücksmelodie, die Ananda 2005 in den Olymp der internationalen



Top-DJs katapultierte, gefeiert von New York bis Moskau.

„An den Namen für die Tracks sitze ich manchmal fünf Tage da und überlege, welcher Name ausdrücken kann, was der Track wiedergibt. Wenn die Tracks dann nicht so 100% ernst sind, kein Kellertechno, sondern eher locker und witzig, dann klingen auch die Namen witzig. Beim Bambusbeats-Album ist das zum Beispiel der Doppelwhipper.“

Doppelwhipper - ebenfalls so ein Mega-Erfolg. „Wie lange brauchst du für einen Track“, frage ich gerne Hobbyproduzenten. Zwei Tage, drei, maximal fünf, wenn es nicht läuft. Dann müsste ein Profi mit seinem Vorsprung an Technik in dieser Zeit eigentlich ein ganzes Album hinlegen. Also fragen wir mal:

„Nein, leider nicht. Bambusbeats hatte ich nach gut 400 Stunden fertig. Wobei ich sagen muss, das ich nur noch 15 Tage Zeit hatte - da war das Album erst halb fertig. Die letzten zwei Wochen habe ich exzessiv Gas gegeben, wie verrückt produziert und an manchen Tagen echt nur drei Stunden gepennt.“

**In Augsburg spielt Gabriel Ananda im Back-2-Back-Modus abwechselnd mit Treibstoff-Labelchef MARCEL JANOVSKY.**